

Tipps für Helferkreise

1. Tipps für die Gründungsphase
2. Ratschläge für die weitere Arbeit
3. Tätigkeitsfelder für ehrenamtliche Helfer je nach Kompetenzen und Interessen

Für ein positives Verhältnis zwischen Ehrenamtlichen und Asylbewerber:

- Keine Zwangshilfe, denn nicht jeder Asylbewerber möchte und braucht Unterstützung im gleichen Umfang. Vor allem ist die Privatsphäre der Bewohner einer Asylunterkunft zu beachten.
- Abgrenzung der Ehrenamtlichen: Auch die ehrenamtlichen Helfer sollten ihre Privatsphäre und sich genügend abgrenzen.
- Auf gleicher Augenhöhe: der wertschätzende Umgang mit der Persönlichkeit, der Kultur und der Geschichte der Flüchtlinge.

Wichtiges Ziel: **Hilfe zur Selbsthilfe!**

- Selbstverantwortliche Lebensgestaltung
- Aktivierung zur Mitgestaltung
- Unterstützung bei der selbstständigen Problembewältigung und beim Alltagsleben in Eigenverantwortung

1. Tipps für die Gründungsphase

Steht die Gründung eines Helferkreises an, ist Zweck, Aufgabe und Ziel des Helferkreises zu beschreiben. Zu empfehlen ist eine Konzeptbeschreibung. Zudem ist zu klären, wer den HK leiten könnte und wer im HK mitarbeiten wird.

Beim ersten Treffen:

- Erfassen der Ressourcen der verschiedenen Helfer/innen, z.B. Wer ist handwerklich begabt? Wer kann den Asylbewerbern Deutsch beibringen? Wer möchte sportliche Angebote ins Leben rufen?...
- Aufnahme der zeitlichen Einsatzmöglichkeit der Helfer/innen, z.B. flexibel einsetzbar, nur an bestimmten Tagen in der Woche, wer kann kurzfristig einspringen, ...
- Erstellung einer Übersicht der Ehrenamtlichen mit Kontaktdaten und Ressourcen. Jeder der Ehrenamtlichen sollte diese Liste bekommen (klären Sie die Weitergabe wegen des Datenschutzes). Wichtig, falls möglich, ist ein gemeinsamer E-Mail-Verteiler.
- Ernennung eines Sprechers/einer Sprecherin und evtl. eines Vertreters/einer Vertreterin des HKs gegenüber der Gemeinde und dem Landratsamt.

- Melden Sie sich beim **Newsletter** des Landratsamtes per Mail unter integrationslotse@landratsamt-ansbach.de an. So erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen.

2. Ratschläge für die weitere Arbeit

- **Zu viele Köche verderben den Brei! Daher sind Absprachen im Helferkreis unerlässlich: Wer macht was, wann, wie und wo? Zu empfehlen ist die Aufstellung eines Einsatzplanes:**
- Vereinbarung regelmäßiger Treffen, im Idealfall im Vorfeld der Ankunft der Asylbewerber
- Erfahrungsaustausch mit Helferkreisen/Personen, die bereits Erfahrung haben mit der (ehrenamtlichen) Flüchtlingsbetreuung
- Unkoordinierte Möbel- oder Kleiderspenden direkt an die Unterkunft sind nicht sinnvoll. Zielführender ist die bedarfsorientierte Suche nach konkreten Dingen bzw. auch auf die bestehenden Einrichtungen zuzugreifen wie etwa die Kleiderkammer.
- Zu empfehlen sind feste Absprachen mit den Asylbewerbern, wann die Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen. Die Weitergabe von privaten Telefonnummern sollte man sich gut überlegen.
- Der Erfahrungsaustausch mit anderen Helferkreisen kann sehr ergiebig sein, ebenso mit den hauptamtlichen Flüchtlingsberatungsstellen - interessant z.B. die Seite des langjährigen Helferkreises in Dinkelsbühl: <https://www.integrations-mediathek.de/>.

3. Tätigkeitsfelder für ehrenamtliche Helfer je nach Kompetenzen und Interessen

Innerhalb der letzten Jahre ist die ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen enorm gestiegen. In vielen Bereichen kann die Tätigkeit Ehrenamtlicher unterstützend für die Hauptamtlichen sein. Der Kontakt zu den deutschen Staatsbürgern ermöglicht das Kennenlernen der Werte, Normen und Erwartungen unserer Gesellschaft. Die Flüchtlinge erhalten so die Gelegenheit sich zu integrieren.

Die folgenden Tätigkeitsfelder sind als „mögliche“ Tätigkeitsfelder zu verstehen und bieten Anregungen:

- **Erstorientierung:** Nach der Ankunft ist für die Flüchtlinge wichtig sich schnellstmöglich zu orientieren. Hierbei können die Ehrenamtlichen vor Ort eine große Hilfe sein.
Wichtig sind:
 - Einkaufsmöglichkeiten
 - Haltestellen des ÖPNV
 - Ärzte, Schulen, Apotheken
 - Behörden wie das Landratsamt, das Rathaus. Vorteilhaft ist eine Begleitung, wenn die Einrichtungen zum ersten Mal aufgesucht werden.
 - Auch Alltagsgegenstände können für die Flüchtlinge fremd scheinen, hier kann durch individuelle und punktuelle Unterstützung wie etwa beim Fahrradfahren, bei Haushaltsgeräten oder bei der Mülltrennung und beim Energiesparen geholfen werden. Allerdings sollte diese Hilfe nicht offensiv aufgedrängt werden und als Nachhilfe erscheinen.

- Zur Mülltrennung finden Sie auf der Internetseite des Landratsamtes einen mehrsprachigen Flyer.
- Hausaufgabenhilfe
 - Bei Kindern und Jugendlichen gilt die allgemeine Schulpflicht. Oftmals haben sie lange Zeit keine Schule besucht. Hier könnten ehrenamtliche Helfer Familien mit Schulpflichtigen helfen, die Hausaufgaben zu machen oder die Sprachkenntnisse zu verbessern.
- Freizeitangebote:
 - Erwachsene Flüchtlinge haben oftmals, weil sie noch nicht in die (Sprach-) Schule oder zur Arbeit gehen, viel Zeit zur Verfügung. Hier kann die Integration in die örtlichen Vereine oder bei eigenen Projekten sinnvoll sein. Die Ehrenamtlichen stellen so zu sagen das Bindeglied zwischen den lokalen Vereinen und den Flüchtlingen dar:
 - Infos über angebotene Sportarten oder mögliche Kostenübernahme der Beiträge für Kinder und Jugendliche
 - Nachfragen bei kirchlichen oder karitativen Freizeitangebern
 - Förderprojekt „Integration durch Sport“ des Bundesamts für Flüchtlinge (BAMF) in Kooperation mit Bay. Landes-Sportverband e.V.
 - https://www.stmi.bayern.de/sport/foerderung/integration_durch_sport/index.php
 - <https://www.blsv.de/startseite/produkte/sport-und-sozialangebote/integration-durch-sport/>
- Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache:
 - Auf die zertifizierten Sprachkurse haben auch noch nicht anerkannten Flüchtlinge Anspruch. Nichts desto trotz können ehrenamtliche Helfer einzelne Flüchtlinge oder kleine Gruppen unterrichten
 - Zudem können bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa) solche Deutschkurse für Asylbewerber finanziell unterstützt werden. Auf Antrag kann eine Pauschale für Sachkosten (Bücher, Arbeitsmaterial, Fahrtkosten) erstattet werden, wenn bestimmte Bedingungen gegeben sind (Regelmäßigkeit und Mindestdauer von Sprachkursen).
 - Unter <https://www.lernen-lehren-helfen.daf.uni-muenchen.de/index.html> finden Sie zudem ein Projekt, das Sie online oder sogar vor Ort kostenlos mit einer Schulung dabei unterstützt, auch als Laie Deutsch zu unterrichten. Gerne erhalten Sie auch über uns hierüber mehr Informationen.
- Unterstützung bei Behördengängen und Arztbesuchen:
 - Aufgrund der Sprachbarriere sind die Schriftwechsel und die Kommunikation mit den Behörden sehr schwierig. Die Unterstützung eines Helfers bei Behördengängen kann Sicherheit schaffen und Verständnisprobleme aus dem Weg schaffen. Achtung: Die Differenzierung zwischen Begleitung und sprachlicher Unterstützung auf der einen Seite und der Beratung in rechtlichen Fragen/Fragen des Asylverfahrens ist wichtig. Bitte überlassen Sie die rechtlichen Fragen den Hauptamtlichen.
 - Benötigt ein Asylbewerber ärztliche Hilfe, muss er mit dem vom Sozialamt ausgestellten Krankenschein z.B. beim Hausarzt einen Termin vereinbaren. Gerade am Anfang kann eine Unterstützung bei den Arztbesuchen und bei der Einnahme von Medizin sehr hilfreich sein. Bitte denken Sie dabei stets an die Privatsphäre des Flüchtlings. Die Weitergabe der Daten kann nur nach Zustimmung des Flüchtlings erfolgen!
- Wird ein fachkompetenter Sprachmittler benötigt, können Sie sich an das Projekt GeckoPlus bei der Arche gGmbH unter der Leitung von Frau Laura Gudd wenden.

Sie vermittelt Laien-Übersetzer in vielen Sprachen. Das Angebot ist kostenfrei.
<https://www.archeggmbh.de/berufshilfe/angebote-fuer-gefluechtete/gecko-gemeinsam-kommunizieren>

- Familienbetreuung- und Patenschaften:
 - Besonders bei Familien mit Kindern oder bei Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen kann eine derartige Unterstützung sinnvoll sein. Die hauptamtlichen Asylsozialberater bieten solche Patenschaften an. Bitte setzen Sie sich mit der Ansprechpartnerin für die Unterkunft in Verbindung.

- Unterstützung bei der Wohnungssuche:
 - Nach dem positiven Abschluss des Asylverfahrens oder bei der Erteilung einer Auszugsgenehmigung (z.B. bei schwerwiegenden gesundheitlichen Erkrankungen) „müssen“ Flüchtlinge aus den Gemeinschaftsunterkünften in private Wohnung umziehen. Eine Wohnungssuche ist für die Flüchtlinge aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse oder dem eingeschränkten finanziellen Spielraum sehr schwierig. Eine große Hilfe kann es sein, wenn die Ehrenamtlichen bei der Wohnungssuche und bei der Kommunikation mit den Vermietern unterstützen.
 - Helfer können mit Unterstützung des Landratsamts, Team Integrationslotsen, eine Schulung zur Mieterqualifizierung (www.mieterqualifizierung.de) durchführen und den Wohnungssuchenden so helfen, ein Zertifikat zu erwerben und eine Bewerbungsmappe für die Wohnungssuche zu erstellen. Die Durchführung der Schulung benötigt keine Vorkenntnisse und das Material wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei Interesse melden Sie sich bei uns.

- Weitere Ideen:
 - Fahrradwerkstatt
 - Kunstprojekte
 - Niederschwellige Begegnungsangebote (Teestube, Begegnungskochen, ...)
 -

Jederzeit steht Ihnen gerne das **Team Integrationslotse** beim Landratsamt Ansbach zur Unterstützung zur Verfügung.

Ehrenamtlicher Integrationsbeauftragter

Herr Kreisrat, Klaus Miosga
0981/468-5155
integrationsbeauftragter@landratsamt-ansbach.de

Integrationslotsinnen:

| | |
|--|----------------|
| Sonja Gedon | Carolin Emmert |
| 0981/468-5123 | 0981/468-5120 |
| integrationsloten@landratsamt-ansbach.de | |



Sie finden unsere Kontaktdaten und auch weitere, interessante Informationen zum Thema Integration unter: <https://www.landkreis-ansbach.de/Themen/Ausl%C3%A4nderwesen-Integration/Integration/>